

Pariser Basis – Heute

Der CVJM tut gut daran, die Pariser Basis nicht als ein historisches Dokument anzusehen, das vermeintlich überholt sei. Die Pariser Basis ist hochaktuell. Natürlich würde man Änderungen vornehmen: Es wäre mehr als angemessen, die Frauen nicht nur in den Anhang zu setzen, sondern Mädchen und Frauen vom ersten Satz an zu integrieren; so entspricht es der Praxis unserer Vereine. Vermutlich würde man auch den Sprachstil ein wenig ändern. Inhaltlich aber bedarf diese Basis keiner Veränderungen.

1. Junge Menschen

Das Adjektiv „jung“ ist dehnbar. Ist ein 28-Jähriger jung? Sind eine 32-Jährige jung oder ein 45-Jähriger? Wo zieht man eine Grenze? Heute spricht man gerne von Jung-Senioren. Alt will niemand sein; höchstens älter als andere, aber jung im Herzen und im Denken. Ich will niemanden aus dem CVJM ausgrenzen; auch 50- oder 80-Jährige dürfen Mitglieder im CVJM sein. Aber für diese Altersgruppe lebt der CVJM nicht. Sein Auftrag gilt ausdrücklich jungen Menschen – und das sollte auch so bleiben! Damit sind zunächst Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gemeint. Die Gründer des CVJM hatten vor allem die letzte Gruppe im Blick: Auszubildende, Berufstätige, junge Menschen, die den Einstieg ins Erwachsensein wagen und für sich und ihr Leben Verantwortung übernehmen. Jungschararbeit ist sicher eine lohnende Aufgabe, doch den jungen Erwachsenen gelten unsere besondere Aufmerksamkeit und Verantwortung.

2. Verbindende Lebensgemeinschaft

Der CVJM will und soll mehr sein als Hobby oder Freizeitbeschäftigung. Er will Menschen miteinander verbinden, und damit ist Lebensgemeinschaft gemeint. Wir kennen uns nicht nur vom Sehen, sondern nehmen Anteil am jeweiligen Leben. Wir erleben uns im CVJM als Geschwister, die aber füreinander eintreten und miteinander unterwegs sind.

3. Jesus

Jesus Christus ist der Mittelpunkt des CVJM. Der CVJM erfüllt seine Daseinsberechtigung nur, wenn er eine Jesusbewegung bleibt. „To name the name, to tell the story.“ (Lesslie Newbigin)

ist der Auftrag des CVJM. Wir folgen einem lebendigen Gott. Jesus ist keine Idee oder Gestalt der Vergangenheit, sondern er hat einen Anspruch auf unser ganzes Leben. Jesus ist der Herr und Meister; er ist der Heiland und Retter; er schenkt Vergebung und Neuanfang und Leben in Ewigkeit. Weil es im CVJM um Jesus geht, geht es immer um lebensentscheidende Dinge. Manche CVJM stellen Jesus an den Rand: Da wird einmal im Monat eine Andacht im Jugendkreis gehalten, oder es gibt vierzehntäglich eine Bibelstunde für die Älteren. Und sonst ...? Wenn wir aber Jesus an den Rand stellen, verraten wir unseren Glauben und machen den CVJM überflüssig.

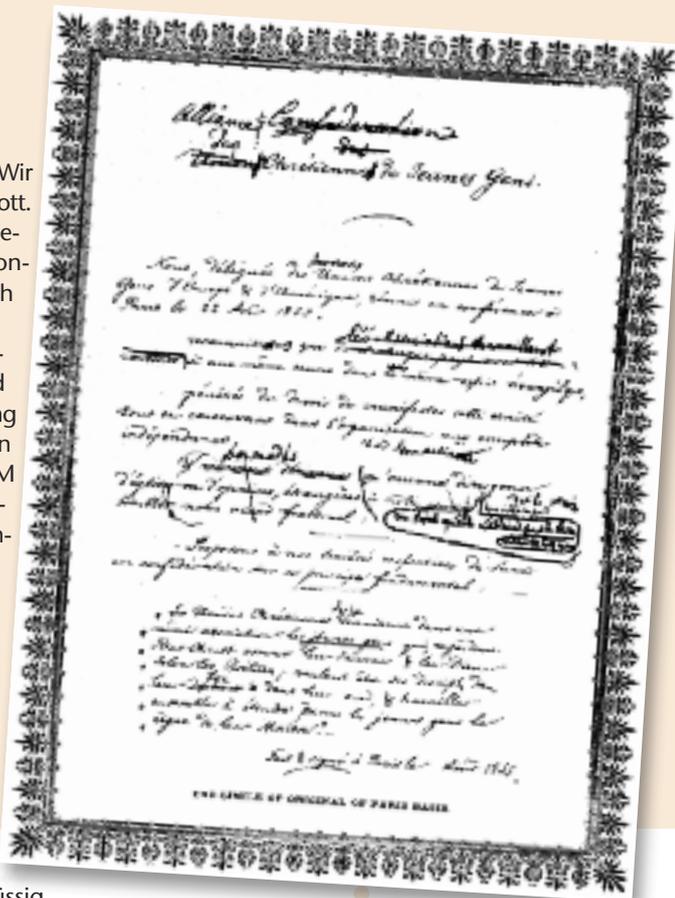
4. Bibel

Wir können Jesus nur in den Mittelpunkt des CVJM stellen, wenn wir eine Bibelbewegung bleiben oder wieder neu werden. Achten wir also darauf, dass unsere Mitarbeiter, Mitglieder und Gäste regelmäßig und umfassend mit der Bibel in Kontakt kommen. Biblische Grundkenntnisse (im Alten und Neuen Testament!) haben gesellschaftlich abgenommen; dieser Trend hat auch den CVJM erfasst. Wir werden jedoch unserem Auftrag nur dann gerecht, wenn wir „in der Bibel zu Hause sind“.

In unseren Schulungen geht es um viele Dinge: Fragen des Jugendrechts, pädagogische und entwicklungspsychologische Kenntnisse, methodische Fragen der Jugend- und Freizeitarbeit. Das ist alles wichtig. Unser Hauptaugenmerk muss allerdings darauf gerichtet sein, dass unsere Teenager und jungen Erwachsenen umfassende biblische Kompetenz bekommen und sprachfähige Christen werden; sonst verpassen wir die Mitte unseres Schullauftrags.

5. Evangelisation

Die Gründer des CVJM wollten die Vereine als missionarische Bewegung gestalten, in der junge Menschen Gleichaltrige zum Leben mit Jesus Christus einladen. Das kann hier und da auf größeren Veranstaltungen



geschehen, das geschieht in großer Zahl auf Sommerfreizeiten. Es sollte aber im Kern wöchentlich vor Ort geschehen. Es geht um Alltagsevangelisation, um Glaubensgespräche am Gartenzaun oder auf dem Schulweg, um Diskussion über Gott und die Welt nach einem Kinobesuch. Selbstverständlich gibt es viele Aufgaben, die sich im sozial-diakonischen Bereich stellen: Offene-Tür-Arbeit, Hausaufgabenbetreuung, Kleiderkammer usw. Alles wichtig! Die Grundidee des CVJM besteht aber darin, Menschen aus einer gemeinsamen Beziehung heraus nachhaltig zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Wir tun gut daran zu überprüfen, ob wir diese Grundidee noch leben.

6. Meinungsverschiedenheiten

Ja, solange es Menschen gibt, wird es auch Meinungsverschiedenheiten geben. Lasst uns prüfen, was zentrale und was nebensächliche Fragen sind. Lasst uns vor allem prüfen, ob es nicht wieder nur um Macht und Egoismen geht.

Jesus betet in Joh 17 um die Einheit seiner Jünger; wir beten es täglich mit ihm. In einer vergebungs- und kompromissbereiten Einheit können wir verheißungsvoll arbeiten.

Dr. Martin Werth
Dozent an der Evangelistenschule
Johanneum in Wuppertal

